



## Rechtsextremer Think Tank

Bericht: Jana Merkel, Tim Schulz, Christian Werner

Kamera: Christian Werner, Johannes Anders

Schnitt: Johannes Ramson

Schnellroda, ein beschauliches Dorf im Süden Sachsen-Anhalts. Hier hat sich eine Denkfabrik etabliert, die jetzt erstmals im Verfassungsschutzbericht auftaucht. Schnellroda ist seit Jahren ein Treffpunkt für AfD-Politiker und Aktivisten der sogenannten Neuen Rechten.

Wir recherchieren seit Jahren zur AfD und der extremen Rechten. Dabei stoßen wir immer wieder auf das selbsternannte Institut für Staatspolitik in Schnellroda, kurz IfS - ein Verein, der vom Verfassungsschutz Sachsen-Anhalt in seinem aktuellen Jahresbericht als gesichert rechtsextremistisch eingestuft wird.

Das Institut für Staatspolitik vertrete (Zitat)

**“rassistische und biologistische Sichtweisen”**

und richte sich damit

**“gegen die Freiheitlich-Demokratische Grundordnung.”**

Als **“Think tank der Neuen Rechten”** unterhalte es eine **“Vielzahl von Kontakten und Beziehungen zu Gruppen und Personen”** der Szene.

In diesem ehemaligen Rittergut hat das IfS seit 2003 seinen Sitz. Im selben Gebäude ist auch der Verlag **“Antaios”** ansässig. Der Kopf hinter dem IfS heißt Götz Kubitschek, gleichzeitig auch Inhaber des Antaios Verlags. Der ehemalige Bundeswehresoldat gilt als zentraler Netzwerker der sogenannten Neuen Rechten.

Leipziger Buchmesse 2018: Wir sind dabei, als Kubitschek sich auf einem Podium mit dem rechtsextremen Publizisten Jürgen Elsässer präsentiert. Die beiden sinnieren über ihre Rolle beim Sturz des Systems:

**Elsässer: Ich sage, Aufgabe der oppositionellen Medien ist es zum Sturz des Regimes beizutragen. Und da gehen wir Schulter an Schulter.**

**Kubitschek: Also ich würde von der Sprache diesen Gestus auf eine ganz andere Art sehen. Ich würde sagen, ich meine in manchem dasselbe und drücke es anders aus.**

Politikwissenschaftler Armin Pfahl-Traughber befasst sich schon seit Jahren mit dem Institut für Staatspolitik und der politischen Strategie von Götz Kubitschek.

**Professor Armin-Pfahl Traughber:**

**Er hat einmal gesagt, wenn ich das zitieren darf, es gehe um “einen Drahtseilakt zwischen notwendiger Offenheit und taktischer Maskierung”**

An anderer Stelle äußert sich Götz Kubitschek deutlicher als etwa auf der Leipziger Buchmesse. In einem seiner selbstverlegten Bücher schreibt er beispielsweise:

**Zitat Götz Kubitschek:**

**“[...] von der Ernsthaftigkeit unseres Tuns wird Euch kein Wort überzeugen, sondern bloß ein Schlag ins Gesicht.”**

**Götz Kubitschek, Provokation, Schnellroda 2007, S. 30**

Armin-Pfahl Traughber rechnet Kubitschek und das IfS der sogenannten Neuen Rechten zu - einer Strömung des Rechtsextremismus.

**Armin Pfahl-Traughber**

**Das ist ein Kreis von Intellektuellen, die sich auf die Ideen der konservativen Revolution der Weimarer Republik stützen. Und die waren damals schon gegen die Normen und Regeln des demokratischen Verfassungsstaates. [...] Das macht aus der Neuen Rechten eben auch einen rechtsextremistischen intellektuellen Kreis.**

Wir wollen wissen, wie die Einwohner von Schnellroda mit der rechtsextremistischen Denkfabrik in ihrem Dorf umgehen. Wir telefonieren mit mehreren Einwohnern und hören viel Kritik an Kubitschek. Doch die meisten wollen nicht vor der Kamera über ihn und das IfS sprechen. Man wolle keinen Streit im Dorf riskieren, hören wir. Manche fürchten auch Post von Kubitscheks Anwalt.

Nur Pia und Michael Willmy sind bereit für ein Interview. Wir treffen sie außerhalb von Schnellroda zu einem ungestörten Gespräch. Beide leben seit 18 Jahren im Ort und kennen die Dorfgemeinschaft.

**Pia Willmy**

**Ich glaub, die Leute wissen, was da abläuft, aber das ist so abstrakt und so weit weg, dass es wirklich im Alltag keine Rolle spielt. Und deswegen ist es auch nicht schlimm, dass die Dorfgemeinschaft den Dorffrieden ganz nach oben stellt. Und das soll ja auch so sein. Aber**

**für mich ist das einfach No-Go, dass ich gemeinsame Sache machen möchte mit jemandem, der so denkt und solche Ideologien vertritt.**

Götz Kubitschek und das IfS ziehen immer wieder auch AfD-Politiker nach Schnellroda. Zum Beispiel im Juni 2018. Wir sind im Ort, als sich Anhänger des mittlerweile formal aufgelösten rechtsextremen Flügels der Partei treffen. Welche Rolle die AfD für ihn spielt, machte Kubitschek bereits einige Monate zuvor auf einer Demonstration in Cottbus klar.

#### **Kubitschek in Cottbus:**

**Seit die AfD mit über 90 Abgeordneten im deutschen Bundestag vertreten ist, gibt es wieder eine Opposition [...] und eine ehemalige Volkspartei. [...] Diese Leute sind der Gegner. Sie sind noch immer unfassbar mächtig, aber sie hören den Rammbock an dem Tor, das sie schützt.**

Besonders am rechten Rand der Partei hat Kubitschek viele Verbündete. Zu ihnen zählt auch Hans-Thomas Tillschneider, Landtagsabgeordneter in Sachsen-Anhalt.

#### **Hans-Thomas Tillschneider:**

**Götz Kubitschek ist ein Geistesverwandter, ja, dieser Strömung, die in der AfD Ausdruck findet, die in Pegida Ausdruck gefunden hat und [...] wir rezipieren natürlich das, was aus Schnellroda kommt. Wir schreiben nicht ab, aber wir rezipieren die Werke. Schon lange bevor es die AfD gab, wurde hier eine Kritik des herrschenden politischen Diskurses geliefert, auf die wir, auf die wir zurückgreifen.**

Ein weiteres Beispiel für die engen Verbindungen zwischen Institut und Partei ist Erik Lehnert. Er ist Geschäftsführer des IfS - und arbeitet gleichzeitig für den AfD-Bundestagsabgeordneten Harald Weyel.

Ein regelmäßiger Gast in Schnellroda ist auch Björn Höcke. Nach eigener Aussage verbinde ihn eine lange Freundschaft mit Götz Kubitschek. Höcke hielt 2015 eine schlagzeilenträchtige, rassistische Rede bei einer IfS-Veranstaltung:

#### **Björn Höcke:**

**Im 21. Jahrhundert trifft der lebensbejahende afrikanische Ausbreitungstyp auf den selbstverneinenden europäischen Platzhaltertyp.**

**Armin Pfahl Traugber:**

**In Schnellroda waren und zwar nicht nur Björn Höcke. Auch Alexander Gauland hat in diesem Institut schon einen Vortrag gehalten, auch Alice Weidel war dort zu Gast. Das macht deutlich, dass es hier sehr enge Beziehungen gibt. Und die Neue Rechte beziehungsweise das Institut für Staatspolitik sucht einen politischen Akteur, der ihre Ideologie politisch umsetzen soll.**

Auch der amtierende Parteisprecher Jörg Meuthen stand schon in Schnellroda am Rednerpult. Dass die Kontakte zwischen Partei und IfS keine Einzelfälle sind, zeigt unsere Recherche: Wir konnten bei knapp 70 AfD-Funktionären und -Politikern Bezüge zu Kubitscheks Denkfabrik feststellen.

Wir fragen beim Bundesvorstand der AfD nach: Wie will die Partei künftig mit dem als rechtsextremistisch eingestuften IfS umgehen? Die Antwort:

**Zitat AfD-Bundesvorstand:**

**Die Änderung der Bewertung dieses Institutes beziehungsweise Vereins durch eine einzelne Landesbehörde in Sachsen-Anhalt [...] stellt für den Bundesvorstand der AfD keinen hinreichenden Anlass dar, sich kommentierend oder gar beurteilend zu äußern.**

Auch Götz Kubitschek und Erik Lehnert vom IfS haben wir um ein Interview gebeten. Aber auf unsere schriftliche Anfrage haben wir keine Antwort bekommen.

Zurück zu Pia und Michael Willmy. Sie glauben nicht, dass sich der Umgang mit Kubitschek im Dorf verändern wird, auch nicht durch die Verfassungsschutzbeobachtung. In einer kleinen Gemeinde wie Schnellroda gehe man politischen Konflikten eher aus dem Weg.

**Michael Willmy:**

**Man ist zusammen in einem Boot. Und dann versucht man das Beste draus zu machen. Und dann ist am leichtesten, Politik auszublenden.**

Unabhängig davon ist für das Ehepaar das Kapitel Schnellroda fast abgeschlossen. Sie werden das Dorf demnächst Richtung Großstadt verlassen.